

Sehr geehrter Herr Stadtbürgermeister Rieger,
Liebe Kolleginnen und Kollegen des Schweicher Stadtrates,
Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Schweich und Issel,

nach den neuen Ausführungen von des Kämmerers Christian Stein sind die Aussichten in der Haushaltsplanung erfreulicherweise ja etwas besser geworden.

Dennoch wir beraten heute einen Haushalt, der deutlich macht, wie stark sich auch in Schweich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändert haben. Die Zeiten, in denen steigende Einnahmen automatisch steigende Handlungsspielräume bedeuteten, sind vorbei. Die Stadt Schweich steht – wie viele Kommunen – unter einem zunehmenden finanziellen Druck.

Die Zahlen des vorliegenden 1. Entwurfs des Doppelhaushaltes sprechen eine klare Sprache. Diese zeigen auf, dass sich in den beiden Haushaltsjahren ein erheblicher Finanzierungsbedarf ergibt, der maßgeblich über Kreditaufnahmen finanziert werden muss.

Dies ist sicherlich keine gute Entwicklung und die gute Ausgangslage der vergangenen Jahre hat sich deutlich verschlechtert. Investitionen sind jedoch dringend notwendig. Der Blick auf die Bundesebene zeigt, was passiert, wenn Regierungen über Jahre hinweg vor allem auf Sparen setzen: Straßen, Brücken, Schulen und öffentliche Infrastruktur werden auf Verschleiß gefahren und kaputtgespart. Dann notwendige Reparaturen werden nicht nur erheblich teurer, sondern haben auch einen volkswirtschaftlichen Schaden zur Folge.

Die **Pro-Kopf-Verschuldung** wird soll nach den vorliegenden Planungen von **313,64 Euro im Jahr 2026** auf **1.083,85 Euro im Jahr 2027** erhöhen! Diese Zahl war noch aus dem ersten Entwurf der Planung entnommen, bevor unserer Kämmerer heute die verschiedenen Einsparpotentiale aufgezeigt hat und wird sich daher wohl etwas verbessern. Mit diesen Zahlen liegt Schweich zwar noch deutlich unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt der Pro-Kopf-Verschuldung, aber es ist ein deutliches Warnsignal, dass wir noch genauer schauen müssen, was Schweich sich in Zukunft leisten kann.

In der Planung des Doppelhaushaltes haben wir **Investitionen** in Höhe von **8,5 Mio. Euro** für das Jahr 2026 und **8,27 Mio. Euro** für das Jahr 2027 vorgesehen. Diese sind notwendig und verantwortungsvoll im Sinne einer von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geprägten Politik mit den Fraktionen im Schweicher Stadtrat so abgestimmt.

Stillstand können und wollen wir uns hier in Schweich nicht leisten. Und so stehen auch in den kommenden beiden Jahren wichtige Projekte im Plan, die unsere Stadt fit für die Zukunft machen sollen.

Die aktuelle Entwicklung der Haushaltslage ist kein hausgemachtes Problem. Sie ist das Ergebnis einer wirtschaftlichen Gesamtlage, die eben auch Schweich trifft:

- **Steuereinnahmen stagnieren**, insbesondere die Gewerbesteuer hat sich wieder auf dem niedrigeren Niveau von vor zwei Jahren eingependelt.
- **Kostensteigerungen** durch tarifliche Erhöhungen bei den Personalkosten sowie gestiegene Sachkosten wirken sich unmittelbar aus.
- Und ein besonders bedeutsamer Punkt: **Die Umlagen an Kreis und Verbandsgemeinde steigen.**

Allein die **Kreisumlage, die VG-Umlage und die Sonderumlage Grundschulen binden rd. 55% aller Erträge**, die uns vor Ort fehlen. Diese Umlagen steigen, weil auch Kreis und Verbandsgemeinde mit höheren Sozialausgaben, steigenden Energiekosten und gesetzlichen Verpflichtungen konfrontiert sind. Das ist nachvollziehbar – aber es belastet eben unseren städtischen Haushalt massiv. Besonders deutlich wirkt sich die Heranziehung der Gemeinden vom Landkreis bei der Finanzierung der **Kindertagesstätten** aus. Hier werden hohe Summen, eine **Netto-Belastung im Finanzhaushalt rd. 1,6 Mio. Euro** in den kommenden beiden Jahren fällig, die unseren Haushalt enorm belasten.

Wenn wir die Entwicklung der letzten Jahre sehen, müssen wir wohl davon ausgehen:

1. dass die **Ergebnisdefizite weiter steigen**,
2. dass die **Investitionsspielräume enger werden**,
3. und dass die **Verschuldung zunimmt**, wenn wir nicht klar priorisieren.

Allein durch die erforderlichen Kreditaufnahmen im geplanten Haushalt 26/27 entstehen 2027 Zinsaufwendungen in Höhe von **206.700,- Euro**. In 2028 werden es dann **384.600,- Euro** sein.

Das bedeutet: **Wir müssen noch genauer planen und schon heute Entscheidungen treffen, die uns morgen handlungsfähig halten.**

Gerade wenn die Spielräume enger werden, ist es wichtig, **dass das Soziale nicht unter die Räder gerät**. Deshalb ist es der Schweicher SPD besonders wichtig, dass wir die soziale Infrastruktur nachhaltig absichern. Sie ist das Rückgrat unserer Stadt. Auch in diesen politisch turbulenten Zeiten, in denen verschiedene Akteure die Gesellschaft spalten wollen, ist es umso wichtiger den Zusammenhalt zu stärken, indem wir weiter gezielt in eine gute Kita-Versorgung, die Jugendarbeit, unsere Vereine und Seniorenangebote investieren.

Deshalb ist es gut, dass auch dieser Doppelhaushalt Akzente durch Investitionen in die Schweicher Kitas, in das Jugendzentrum „Holzhaus“, in Sport- und Spielplätze, die Anlegung von Beachvolleyballplätzen und vielem mehr setzt! Auch die Entwicklung des Moselvorlandes soll zu einer besseren Aufenthaltsqualität beitragen und Menschen zusammenbringen. **Damit stärken wir soziales Miteinander, Bildung, Teilhabe und Ehrenamt**, weil sie es sind, die Schweich lebenswert machen und unsere demokratische Gesellschaft schützen.

Ja und hierzu zählt übrigens auch, dass wir weiterhin unser Heimat-, Wein- und Erntedankfest unterstützen. Es ist Teil einer Schweicher Identität, gelebt mit den Schweicher Vereinen und Winzern, es ist Teil unseres sozialen Miteinanders und es ist somit ein wichtiger Teil unserer Stadt! Dies soll kein Freifahrtschein für ungebremste Ausgaben sein, aber ein klares Bekenntnis für eine verantwortungsbewusste Planung zum Erhalt dieser Veranstaltung.

In den kommenden Jahren stehen aber auch große Infrastrukturmaßnahmen an, welche die Stadt nicht nur finanziell, sondern auch organisatorisch herausfordern werden.

Mit der Sanierung der Ehranger Brücke kommen auf Schweich in den nächsten Jahren erhebliche Belastungen zu. Bereits 2026 betrifft das insbesondere unsere Ortsentlastungsstraße und die beiden Kreisverkehre. Wichtig ist: Durch Verhandlungen mit dem LBM konnte erreicht werden, dass die Belastungen für Bevölkerung und Gewerbe deutlich geringer ausfallen als zunächst befürchtet. Eine Vollsperrung des Kreisel im nördlichen Schweich konnte so verhindert werden. Dies hätte eine enorme Belastung insbesondere für den Einzelhandel bedeutet. Ebenfalls ist es in diesem Zusammenhang gelungen, eine sicherere Querungssituation vom Mitfahreparkplatz zum Bahnhof zu erwirken, die dann dauerhaft Bestand haben soll. Dafür sind im Haushalt rd. 100.000,- Euro

vorgesehen, die an dieser Stelle sehr sinnvoll investiert sind. Auch die Schulwegsituation am Portishead-Kreisel wird in diesem Zusammenhang noch einmal neu beleuchtet, um dort eine Verbesserung zu erzielen. Bei allen Mehrbelastungen, die in diesem Zusammenhang zu erwarten sind: durch gute Kompromisse und Gespräche mit allen Beteiligten wurden so auch Mehrwerte erzielt, die zuvor nicht möglich erschienen.

Weitere bevorstehende Maßnahmen, die alle Bürgerinnen und Bürger in Schweich und Issel betreffen werden, sind unter anderem

- die Sanierung der Bernhard-Becker-Straße,
- der von Kreisverkehrsplätzen in der Isselerstraße an den Anschlüssen Schlimmführen / Bernhard-Becker-Straße,
- die Planung einer neuen Abfahrt von der B 53 zu den Schlimmführen,
- der Neubau der Schweicher Brücke,
- die Entwicklung der neuen Stadtmitte im Bereich der heutigen Verbandsgemeindeverwaltung, die wir als städtische Entwicklungsfläche gerne erwerben möchten, hier sollte nach unseren Vorstellungen in der Mitte der Stadt eine Grünfläche mit einer hohen Aufenthaltsqualität, evt. einem einfachen gastronomischen Angebot als Bier- und Wiengarten entstehen. Als weitere Maßnahmen sind dann unter anderem noch zu nennen
- die Entwicklung des Bereichs der ehemaligen Grundschule am Bodenländchen und auch
- die notwendige Sanierung der Synagoge.

Dies sind nur einige Maßnahmen, die uns in den kommenden Wochen und Monaten beschäftigen werden und für die wir erhebliche finanzielle Mittel aufwenden. Diese sollen Schweich auch in den kommenden Jahren als lebenswerte Stadt zukunftssicher machen. Dabei müssen wir allerdings auch ein Auge darauf haben, dass alle Maßnahmen zeitlich so aufeinander abgestimmt werden, dass die Zumutungen während der Arbeitsphasen für alle Betroffenen, vor allem auch die Gewerbetreibenden in Schweich so gering wie möglich gehalten werden.

Wenn Ressourcen, wie Eingangs festgestellt, knapper werden, müssen wir künftig umso klarer entscheiden, wofür wir Geld ausgeben – und wofür nicht. Nicht alles, was möglich ist, ist unbedingt notwendig.

Ein Beispiel ist der geplante **Verkehrskreisel Brückenstraße / Neue Mitte**. Er ist mit derzeit geplanten **1,5 Mio. Euro** teuer, er bindet somit erhebliche Mittel, und soll ein, zugegebenermaßen nicht sehr schönes, aber funktionierendes System ersetzen. Dieses Geld können wir an anderer Stelle sinnvoller einsetzen, bzw. ggf. die Kreditbelastung für die Stadt reduzieren. Es ist gut, dass heute hier alle Fraktionen erklärt haben, diese Maßnahme auf unbestimmte, aber mindestens bis 2030 zurückzustellen. Die weitere Planung an dieser Stelle sollte aus meiner Sicht in ein Gesamtkonzept für die innerstädtische Entwicklung der neuen Mitte und der Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt eingebunden werden. Dies ist ein Signal einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik.

Ein Thema darf in einer aktuellen Haushaltsrede nicht fehlen: Die aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt. Die Eckpunkte sind hinreichend bekannt:

- Der private Wohnungsbau ist in Schweich in den letzten zwei Jahren praktisch zum Erliegen gekommen.
- Gleichzeitig erreichen die Mieten bei Neuverträgen Großstadtniveau.

Wir alle wissen, dass dies kein Schweicher Phänomen ist, sondern widerspiegelt, was den bundesweiten Wohnungsbau prägt, nämlich die explodierenden Baukosten. Die von der Bundespolitik ergriffenen Gegenmaßnahmen – Stichworte „Bauturbo“ und „Gebäudetyp E“ – zeigen bislang noch wenig Wirkung und werden zudem von der jüngsten Energiekrise konterkariert.

Den einzigen Hebel, den wir als Stadt an dieser Stelle in der Hand haben, ist die Baulandpolitik und die Bereitstellung von preiswerten Baugrundstücken. Gut, dass wir mit unserem Baugebiet „Vor der Schaumbach“ in diesem Jahr auf den Markt kommen und eine Reihe von Baugrundstücken an private und institutionelle Investoren veräußern können. Unsere zuletzt praktizierte Regel, Bauland nur noch dort auszuweisen, wo der kommunale Zwischenerwerb möglich ist, versetzt uns in die Lage, die Grundstücke deutlich unter den in Schweich aktuellen Bodenrichtwerten zu veräußern. Diese Chance gilt es, schnell zu nutzen.

Ich bin dankbar für den überparteilichen Konsens, einen Teil der Grundstücke an Investoren zu veräußern, die sich verpflichten, sozial geförderten Wohnungsbau zu realisieren. Priorität sollen dabei Wohnungsbaugenossenschaften haben, um auch nach Ablauf der Mietbindungsfrist für bezahlbaren Wohnraum in Schweich zu sorgen. Bei bezahlbarem Wohnungsneubau sollten wir generationsübergreifend denken und nicht nur für die nächsten 20 Jahre.

Mit einer erfolgreichen und schnellen Vermarktung der Grundstücke „Vor der Schaumbach“ leisten wir auch einen positiven Beitrag für unseren Haushalt.

Wichtig ist uns auch weiterhin der Klimaschutz. Dieser ist kein „nice to have“, er ist eine unverzichtbare Aufgabe und eine Investition in die Zukunft. Wir müssen den Weg Schweich resilienter gegenüber den Klimaveränderungen zu machen, unbedingt weitergehen.

Dazu gehören:

- **Flächenentsiegelung,**
- **Ausbau erneuerbarer Energien,**
- **Sicherung von Grünflächen,**
- **Schaffung von Kälteinseln (Beschattung, kühle Räume öffnen, ...)**
- **Erhalt von Erholungsräumen wie dem Spielplatz im Uhlengarten,**
- **klimafreundliche Mobilität.**

Ein Erfolg, den wir gemeinsam mit allen Fraktionen erreicht haben, ist die **jährliche Bereitstellung von 30.000 Euro für die Radverkehrsentwicklung**. Das ist ein Baustein für eine moderne, sichere und klimafreundliche Mobilität, den wir so weiterentwickeln müssen.

Dieser Haushalt ist kein einfacher Haushalt. Aber er setzt an den richtigen Stellen Prioritäten: bei Bildung, sozialem Zusammenhalt, Klimaschutz und der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Es ist ein verantwortungsbewusster Haushaltsentwurf, der auch die **soziale Verantwortung in finanziell schwierigen Zeiten** im Blick behält. Deshalb wird die SPD-Fraktion dem vorliegenden Haushaltsentwurf zustimmen.

Die Idee des Stadtbürgermeister, eine Klausursitzung des Ältestenrates einzuberufen, um die Maßnahmen für die kommenden beiden Jahre, unter den engen finanziellen Möglichkeiten zu priorisieren, begrüßen wir ausdrücklich.

Ich danke dem Stadtbürgermeister, den Beigeordneten, Fraktionsvorsitzenden und allen Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ebenfalls danke ich dem Team der Stadtverwaltung für die Unterstützung der Arbeit! Besonders den Kollegen des Bauhofes, den Reinigungskräften, mit Mitarbeitenden des Jugendzentrums, der Kita, den Kustoden der Synagoge und des Niederprümer Hofes und nicht zuletzt auch Frau Berweiler im Sekretariat der Stadt. Ebenso danke ich den Mitarbeitenden der Verbandsgemeindeverwaltung für die ebenfalls gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. An dieser Stelle besonders der Bauabteilung, die immer mit Rat und Tat zur Seite steht und dabei hilft, dass die Stadt Schweich eine ordentliche Umsetzungsquote der Ratsbeschlüsse erreicht, sowie dem Kämmerer Christian Stein für die Erstellung des Haushaltsplanes und die damit verbundene Beratung!